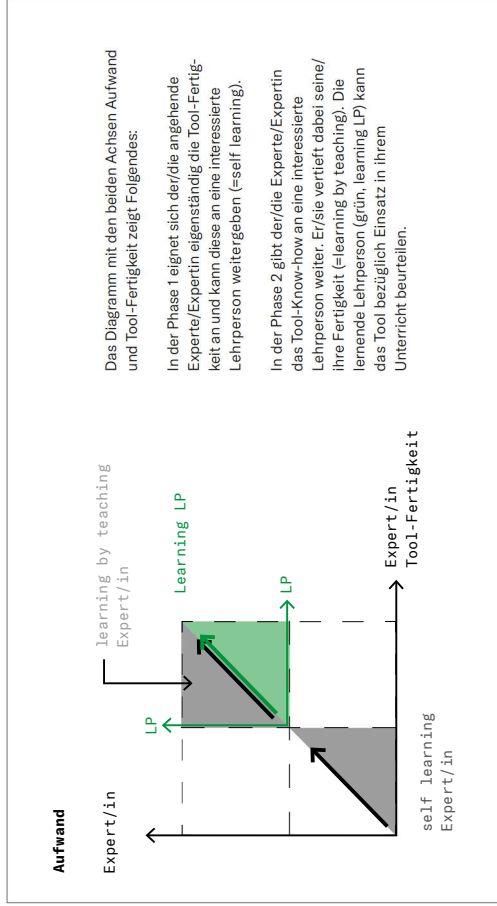


INPUT

# «experts-for-teachers»

Peer-to-peer-Lernen im Bildungsbereich ist nichts Neues. Vielfach wird es mit informellem und niederschwelligem Lernen in Verbindung gebracht. Die Idee «expert-for-teachers» basiert auf dem Ansatz solcher Bildungsprozesse und fokussiert die Medienkompetenzförderung der Lehrpersonen.



Auf dem Entwicklungsweg der digitalen Transformation begegnen uns immer mehr sog. E-Tools, die für den Unterricht interessant und nutzbringend sein können. Alleine die App-Welt bietet eine Fülle von Programmen; und immer neue kommen hinzu. Die «Überflutung» verunmöglicht es der einzelnen Lehrperson, den Überblick zu behalten. Die Frage stellt sich, wie eine Bildungsinstitution diesem Phänomen auf ökonomische und gleichzeitig nutzbringende

Weise begegnen und die Unterstützung bei der Lehrpersonen sicherstellen kann.

**Die Idee: «experts-for-teachers»**  
 Der Initialaufwand für das selbstständige Erlernen eines bestimmten Tools ist teilweise sehr hoch. Wer diesen Aufwand einmal geleistet hat, darf sich als Experte/Expertin für das entsprechende Tool bezeichnen. Auf einer schulinternen

Wissensdatenbank kommuniziert er/sie seine/ihre Fertigkeit. Wenn sich nun ein Kollege oder eine Kollegin für das besagte Tool interessiert, wendet er/sie sich an den Experten/die Expertin.

Der Experte/Expertin im Sinne einer kollegialen resp. Peer-to-peer-Schulung dabei, das Tool kennenzulernen und im eigenen Unterricht nach Bedarf einzusetzen. Der persönliche Aufwand verringert sich gegenüber dem selbstständigen Erlernen um ein Mehrfaches.

**Förderung des Expertentums**

Der digitale Transformationsprozess – heute an allen Bildungsinstitutionen ein Hauptthema – lebt von motivierten Lehrpersonen, die vorausgehen. Es gab sie schon immer. Sie gehen als die heimlichen Experten/Expertinnen, meist in Verbindung mit digitalen Programmen/Tools, die sie in ihrem Unterricht erfolgreich einsetzen. Solche informatikaffinen Kolleginnen und Kollegen gehören zu den «early adopters» und sind im kleinen Kreis bekannt, in einer grösseren Schule hingegen kaum überall.

Die Schule muss für ihre Weiterentwicklung ein Interesse haben, das Expertentum im Digitalbereich und dadurch gleichzeitig das Wissensmanagement zu fördern. Dies aus den folgenden Gründen:

- zum Ersten, um das digitale Know-how und um Programme und Tools grundsätzlich in den eigenen Reihen zu behalten
- zum Zweiten, um bestehende Tool-Experten und -Expertinnen schulweit zu kennen
- zum Dritten, um neue Lehrpersonen

zu gewinnen, die sich mit nutzbringenden Tools auseinandersetzen möchten, um im beschriebenen Sinne Know-how-Träger/in zu werden.

Als sogenannte/r Tool-Experte/Expertin soll sich bezeichnen können, wer sich in der Lage fühlt, eine/n Kolleg/in weiterzubilden, und wer eine solche Peer-to-peer-Schulung mindestens einmal durchgeführt hat.

**Mögliche Entschädigungsmodelle**

Die Frage stellt sich, wie eine solche Initiative angeschoben werden kann. Umfragen bei ausgewählten Lehrpersonen zeigen in Anlehnung an die Tabelle zwei Modelle, die vorstellbar sind. Die konkrete Ausgestaltung eines Modells obliegt der Schulleitung.

**Fazit**

Die weiter zunehmende Durchdringung der Informatik auf allen Schulstufen und –bereichen verlangt nach neuen Ideen und Ermöglichungsansätzen. Erfolgreich sind dabei niederschwellige Angebote, die den Lehr-

personen für ihren Unterricht und dessen Weiterentwicklung rasch und unkompliziert zur Verfügung stehen. «experts-for-teachers» folgt dieser Idee, die sich im Übrigen über die Digitalisierung hinaus auch auf andere Schulentwicklungsthemen übertragen lässt.



**Zur Person:** Niklaus Gerber ist Leiter der Abteilung für Mechanisch-Technische Berufe an der HfB Berufsschule Bern und Mitglied der Schulleitung.

Entschädigungsmodell	Phase 1 Selbstlernzeit auf dem Weg z Experten/zur Expertin	Phase 2 Kollegiale Weiterbildung
A   Reine Weiterbildungsanrechnung	-Der Aufwand für das selbstständige Erlernen des Tools kann als Weiterbildung (WB) angerechnet werden (self learning). Die Anzahl Lektionen für den WB-Eintrag wird vorgängig mit der Leitung abgeschätzt und vereinbart.	- Der Experte/die Expertin erhält nach der kollegialen Schulung die Anzahl Lektionen auf sein/ihr WB-Konto gutgeschrieben (learning by teaching).  -Die lernende Lehrperson erhält die Anzahl Lektionen auf sein/ihr WB-Konto (learning LP) gutgeschrieben.
B   Weiterbildungsanrechnung und Lektionengutschrift	- gleich wie oben	- Der Experte/die Expertin erhält nach der kollegialen Schulung die Anzahl Lektionen auf sein/ihr <b>Lektionenkonto</b> gutgeschrieben (learning by teaching).  -Die lernende Lehrperson erhält die Anzahl Lektionen auf sein/ihr WB-Konto (learning LP) gutgeschrieben.

Mögliche Entschädigungsmodelle «experts-for-teachers»